

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 22.



Donnerstag

den 15. März

1832.

## Päpstliche Staaten.

Nachrichten aus Rom (in italienischen Blättern) zufolge, haben Se. Heiligkeit die am 23. Februar zwischen dem Commandanten der Citadelle von Ancona, Oberstlieutenant Rußpoli und dem französischen Obersten vom 66sten Linienregimente Combes, abgeschlossene provisorische Convention nicht nur nicht ratificirt, sondern selbe durchaus gemißbilligt, und Sich vorbehalten, diejenigen päpstlichen Officiere, die an diesem Acte Theil genommen, deßhalb zur Rechenschaft zu ziehen. Der heilige Vater hat, laut denselben Nachrichten, befohlen, daß Seine Truppen aller Waffengattungen, die Polizeywache ausgenommen, unverzüglich die Stadt und Festung von Ancona verlassen und sich nach andern Städten der Provinz begeben sollen. (Oest. B.)

(Gazetta di Bologna.) Zum großen Verdauern der Bologneser ist das k. k. Regiment Luxem am 22. Februar nach Modena abmarschirt. Die gemeinsame Trauer war um so größer, als das Regiment im vergangenen Jahre gleichfalls drei Monate als Garnison in der Stadt lag, und sich stets durch seine strenge Mannszucht auszuzeichnen wußte. Dasselbe Lob gebührt auch unstreitig den beiden Schwadronen Dragoner vom Regimente König von Bayern, die zugleich mit einer Batterie Congreve'scher Raketen den Tag zuvor die Straße nach Ravigo eingeschlagen hatten. (Allg. Z.)

Ancona, den 29. Februar. Der General Cubieres hat an seine Truppen folgenden Tagesbefehl erlassen: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! In den wenigen Worten, die ich an die Bewohner dieser Stadt gerichtet, sind die Regeln eures zu befolgenden Betragens dargestellt worden.

Der König, der mich an eure Spitze gestellt, hofft von Euch alles das, was sich von dem Namen der Franzosen erwarten läßt. Mit besonderem Glanze hat er immer unter Italiens Völkern geleuchtet, und ihr werdet ihn aufrecht erhalten, indem ihr auf der Bahn der alten Legionen geht, denen wir die Banner unseres Ruhmes verdanken, die immer furchtbar unsern Feinden waren. — Für euer gutes Betragen habe ich mich bei dem Minister des Krieges verbindlich gemacht; er setzt vollkommenes Vertrauen in Euch.“ Der General Cubieres.

Briefe von ebendaher vom 8. März melden die Ankunft eines Linienschiffes von 120 Kanonen und zweier Fregatten in dem Hafen von Ancona. (F. di Ver.)

## Polen.

(Aus Warschauer Zeitungen vom 26. Februar.) Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch wird binnen acht Tagen hier zurück erwartet. — Der Fürst Valentin Radziwill ist nach langer Abwesenheit nach Warschau zurückgekehrt.

Die preussische Staatszeitung schreibt aus Warschau vom 27. Februar: Aus St. Petersburg ist hier der Befehl zum nahe bevorstehenden Rückmarsche des Corps der Grenadiere und des 4ten Kavalleriecorps, welche die vor Ausbruch der hiesigen Insurrection inne gebotenen tief in Rußland belegenen Cantonnements wiederum beziehen sollen, eingegangen. Demnach wird sich der Gesamtbetrag der im Königreiche Polen verbleibenden kaiserl. russischen Streitkräfte auf ungefähr 70,000 Mann beschränken, und diese verhältnismäßig nicht zu bedeutende Truppenzahl dem Lande nicht lästig fallen.“ (Allg. Z.)

## Niederlande.

Die Haarlemsche Courant meldet: „Man vernimmt aus dem Haag, daß die Mission des Grafen Orloff, Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, eben so friedliebend für Europa im Allgemeinen, als wichtig für unser Niederland insbesondere ist. Dieselbe soll dahin gehen, die Modificationen, welche man allgemein hier zu Lande in nur wenigen, jedoch wichtigen Artikeln der Bestimmungen der Londoner Conferenz verlangt, noch zu bewirken, ehe der Tractat von allen großen Mächten ratificirt wird. So würden die Einwohner Niederlands endlich für die Opfer aller Art, welche sie sich seit mehr als 16 Monaten haben gefallen lassen müssen, durch Erlangung eines ehrenvollen Friedens vielleicht belohnt werden können.“ (Oest. B.)

Ein Schreiben aus Brüssel vom 26. Febr. (in französischen Blättern) meldet, daß zwei holländische Schiffe, welche zu Vlissingen und in andern Häfen überwintert haben, die Schelde hinauffahren werden. Der von dieser Bewegung benachrichtigte Handelsstand von Antwerpen hat seine Lastschiffe theils nach Ostende, theils nach den französischen Häfen geschickt, und die Militärbehörden haben angefangen, mit dem Befehlshaber der Escadre zu parlamentiren. Der König Leopold wurde zu Mons sehr kalt empfangen.

Der belgische Senat hat in der Sitzung vom 26. Februar den Gesetzentwurf über die Civilliste des Königs Leopold angenommen.

Laut Nachrichten aus dem Haag vom 22. Februar ist der Graf Orloff am 20. dort angekommen, allein der Zweck seiner Sendung war noch nicht bekannt. Sobald er seine Instructionen im Haag vollzogen hat, wird er sich nach London begeben.

Ein russischer Gesandtschaftssecretär wurde von Paris nach dem Haag abgeschickt, um mit dem dort eingetroffenen Grafen Orloff zu conferiren. — Man glaubt, der Graf Orloff habe dem König von Holland einen neuen Entwurf eines Friedenstractates zwischen Holland und Belgien überbracht, der in vielfacher Beziehung den Holländern sehr günstig wäre. (B. v. L.)

## Frankreich.

Der Courier de l'Europa gibt folgendes Verzeichniß der spanischen Streitkräfte, welche nöthigenfalls zur Unterstützung Dom Miguel's bestimmt sind: „8 Regimenter Linien-Infanterie,

12,000 Mann; 4 Jägerregimenter, 6000 Mann; 2 Kavallerieregimenter, 2000 Mann; 8 Regimenter Provinzialmilizen, 8000 Mann; die Elitencompagnien der royalistischen Freiwilligen von Galicien, Estremadura und Altcastilien, 8000 Mann; 6 Schwadronen Gardesavallerie, 1200 Mann; das dritte Garde-Infanterie-Regiment, 2000 Mann; 5 Batterien, jede zu 6 Geschützen, 400 Mann; im Ganzen 39,600 Mann. Oberbefehlshaber ist der Generallieutenant O'Donnel, Generalcapitän von Altcastilien, zweiter Commandeur der General Rodil.“ (Oest. B.)

Ein seit einigen Tagen umlaufendes Gerücht, von einem Anlehen von 15 Millionen Fr., das der König aufnehme, und für welches die Schwester des Königs, die Prinzessin Adelheid, ihre Güter verpfänden wolle, scheint sich zu bestätigen. Es scheint sich auf die Absicht des Königs zu gründen, die Domäne Rambouillet, welche von der Civil-Liste getrennt worden ist, zu kaufen.

Ein Schreiben aus Toulon im Messager meldet: Die Hälfte der nach Italien abgefegelten Escadre ist in unsern Häfen zurückgekehrt; die andere Hälfte wird daselbst erwartet. (B. Z.)

Nach einem Schreiben aus Toulon vom 25. Februar herrscht fortwährend eine ungemaine Lebhaftigkeit in der Marine; der Telegraph setzt sich in Bewegung; kein Tag vergeht, an welchem nicht 5 bis 6 telegraphische Depeschen eintreffen. Zwei Schiffe haben am 25. Februar Abends Befehl erhalten, sogleich unter Segel zu gehen, um sich in aller Eile nach den italienischen Küsten zu begeben. Der Sammelplatz der zweiten Expedition ist Porto Vecchio (eine Insel von Korsika), wo sie neue Befehle vom Marechal-de-Camp, Corbieres, erwartet. — So viel eine zu Toulon in der Nacht vom 23. Februar ergriffene Sicherheitsmaßregel betrifft, so enthält ein Schreiben aus Toulon hierüber folgende Details: „Der Majorgeneral der Marine hatte in einem anonymen Schreiben die Anzeige erhalten, daß ein von vielen über die Herabsetzung des Arbeitslohnes mißvergnügten Arbeitern im Arsenal in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar angesponnene Verschwörung mittelst eines Brandes im Hafen ausbrechen sollte, und daß dieses Complot von Außen sehr ausgebreitete Verzweigungen habe. Diese durch einige sehr bedeutende Umstände unterstützten Anzeigen hatten alle Behörden in Bewegung gesetzt, und die nachdrücklichsten Maßregeln zur Unterdrückung dieses ge-

fährlichen Complottes zur Folge gehabt. Indessen ist es den unablässlich gepflogenen Untersuchungen noch nicht gelungen, die Urheber dieser Verschwörung ausfindig zu machen. — Nach zu Toulon und Marseille angekommenen Briefen steigt die Theuerung der Lebensmittel zu Algier auf eine beunruhigende Art.

(B. v. L.)

Ein ministerielles Journal sagt: „Mehrere Journale behaupten seit einigen Tagen, daß Don Pedro gesonnen sey, sich mit seiner Flotte nach Brasilien zu begeben. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese verläumderische Vermuthung ganz ungegründet ist. Don Pedro hat nur Einen Zweck, nämlich Dona Maria auf den Thron von Portugal wieder einzusetzen, der ihr in Gemäßheit ihres Geburtsrechts und der Constitution gehört.“

(Messager.) Das von Toulon am 18. Februar mit dem General Cubieres nach Civita-Vecchia abgegangene Dampfboot ward durch ungünstiges Wetter genöthigt, in Livorno einzulaufen, von wo der General seine Reise zu Lande fortsetzte.

(Allg. Z.)

### Spanien.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 21. Februar sind neue Truppen gemustert worden, um nach Estremadura in die Gegend von Badajoz geschickt zu werden. Ueber die Zahl der nach den portugiesischen Gränzen bestimmten Truppen gibt es verschiedene Angaben, allein nach den vorgelegten Berechnungen bestehen sie aus 25,000 Mann mit Inbegriff etlicher Provinzial-Milizen. (Nach dem Globe marschiren fortwährend mehrere spanische Corps nach Portugal, besonders nach den südwestlichen Gränzen nach Badajoz und Elvar. Auch Unterstützungen an Geld hat die spanische Regierung dem Don Miguel geschickt.)

Ein Schreiben aus Madrid vom 24. Febr. sagt, daß die ganze k. Garde sich an die portugiesische Gränze begeben hat. Die Linientruppen versehen gegenwärtig den Dienst im Pasaß und in der Hauptstadt. Der General Quesada soll den Oberbefehl über die an der portugiesischen Gränze versammelten Truppen übernehmen. Zu Saragossa ist, wie es heißt, eine militärische Verschwörung ausgebrochen, welche jedoch durch die Behörden unterdrückt worden ist. Viele der Verschwornen wurden arretirt, die andern wollen nach Frankreich ziehen, man erwartet sie aber zu Oseron.

(B. v. L.)

### Portugal.

Die preußische Staatszeitung schreibt

aus Lissabon vom 4. Februar: „Der alte gegenseitige Haß zwischen den Portugiesen und den Spaniern tritt jetzt bei der Annäherung der spanischen Truppen, welche, den zwischen beiden Staaten bestehenden Verträgen gemäß, Don Miguel unterstützen sollen, wieder hervor. Die Landbewohner der an Spanien gränzenden Provinzen Alentejo und Beira sind durch die Zusammenziehung der spanischen Corps in Estremadura in Besorgniß versetzt, und es hat sich unter ihnen das Gerücht verbreitet, daß man den geheimen Plan habe, Portugal mit Spanien zu vereinigen. Die Regierung, welche die Gewißheit erlangt hat, daß die Bewohner aller an Spanien gränzenden Provinzen zu kräftigem Widerstande gegen das Einrücken spanischer Truppen auf portugiesischen Boden entschlossen sind, hat sogleich den Befehl dahin abgehen lassen, alle dergleichen beunruhigende Gerüchte verbreitende Personen verhaften zu lassen. Die kritische Lage der Regierung wird noch dadurch vermehrt, daß die Beiträge zu der gezwungenen Anleihe nicht eingehen; man spricht von Zwangsmahregeln, mit denen die Regierung zur Beitreibung des Geldes umgehe. Die Wechsel wollen das Papiergeld des Staates nicht mehr annehmen, die Bank bezahlt ihre Scheine eben so wenig, und mehrere bedeutende Handlungshäuser haben ihre Zahlungen ganz eingestellt. Bei längerer Dauer dieses Zustandes würde die Regierung ihre Ausgaben nicht mehr bestreiten können.“ (Allg. Z.)

### Großbritannien.

(Courier.) Wir erhalten aus den Niederlanden die Nachricht, daß in Holland eine Fremdenlegion organisirt wird, die namentlich aus Belgien besteht; der Commandeur ist der Obrist Kleck, ein Belgier. Man wollte sie erst nur 4000 Mann stark machen, später aber, als zahlreiche Ausreißer aus Belgien ankamen, beschloß man sie auf 8000 zu vermehren. Dieser Obrist Kleck diente in der holländischen Armee während des kurzen Feldzugs, und überbrachte an den General van Geen Befehle des Prinzen von Oranien, zu einer Bewegung, die, wenn van Geen sie ausgeführt hätte, den belgischen Truppen den Rückzug abgeschnitten haben würde. Van Geen verlor deshalb sein Commando.

(Globe and Traveller.) Depeschen aus Ostindien sind im India House angelangt, von denen noch nichts Näheres verlautet; man sagt jedoch, die Pest sey in Bombay sehr heftig ausge-

brochen. Sie soll vom persischen Golfe dahin gebracht worden seyn. (Allg. Z.)

**Osmannisches Reich.**

Nach Nachrichten aus Alexandria vom 10. Februar, soll Ibrahim Pascha fortwährend vor Acre stehen, und Willens gewesen seyn, am 5ten einen Sturm darauf zu wagen; auch die ausgebesserte ägyptische Flotte kehrte von neuem gegen die Küste von Syrien zurück. Welcher Grad der Hoffnung zum guten Erfolge vorhanden seye, kann man nicht beurtheilen, weil sich hier bloß die günstigsten Worte für Mehmed Ali vernehmen lassen. Die Verpflegung der Truppen vertheuert sehr die Lebensmittel, und der Handel wird durch diese Ereignisse, wovon man den Ausgang nicht voraussehen kann, gehemmt. Uebrigens hatten die ägyptischen Truppen von dem regnerischen und kalten Klima von Syrien, dessen sie nicht gewohnt sind, viel zu leiden. Ibrahim soll dem Abdallah eine sehr ehrenvolle Capitulation angetragen haben, wovon jedoch dieser nichts hören wollte; auch wurden dem Ibrahim von seinem Vater die zwei Regimenter, welche zu Cairo in Garnison lagen, zur Verstärkung zugesandt. (O. T.)

Constantinopel, 10. Februar. Ich kann heute wenig Neues schreiben, da der offizielle Moniteur Ottoman alles erhebliche, die innern Angelegenheiten des Reichs betreffende Neue mit großer Umständlichkeit gibt, man hingegen über die äußern Verhältnisse, wohin ich die Streitigkeiten mit dem Pascha von Aegypten und dem griechischen Staate zähle, wenig erfährt. Die Pforte beobachtet das strengste Stillschweigen über die gegen den Vizekönig angeordnete Expedition. Man sieht hier wohl große Zubereitungen zu einem Feldzuge, erfährt aber nichts über die Operationen. Es heißt wohl, die meisten Pascha's seyen dem Sultan treu geblieben, und Ibrahim Pascha finde überall großen Widerstand; allein man weiß, wie sorgfältig die Pforte in Unterdrückung jedes ihr nachtheiligen Gerüchtes ist, um nur nicht den Nimbus ihrer Unüberwindlichkeit zu verlieren. Ueber Griechenland wird unterhandelt, und man sagt, daß Hr. Stratford-Canning hoffe, seine Aufträge glücklich durchzuführen, und für den neuen Staat eine Erweiterung der Grenzen zu bewirken. (All. Z.)

**Griechenland.**

Ein Schreiben aus Napoli vom 26. Jan-

ner meldet, daß die Constitutionellen Meister von beinahe ganz Ost- und Westgriechenland sind. Misolunghi und Eleusis sind in ihren Händen. General Rougin wurde zum Gefangenen gemacht und mehrere andere, mit den Waffen in der Hand ergriffene Capitäne sind verhaftet. Auf dem griechischen Festlande ist nur noch ein einziger Capitän übrig, gegen welchen die constitutionelle Regierung eine bedeutende Macht abgeschickt hat, die ihn, den letzten Berichten zufolge, bald zwingen wird, sich zu ergeben. Die 8000 Mann starken constitutionellen Truppen werden daher in Morea einrücken, dessen Einwohner geneigt sind, sie gut zu empfangen. Die zu Megara versammelten Deputirten haben die Wahl der drei Mitglieder der provisorischen Regierung sanctionirt. Die Spartaner, unter Anführung des Neffen Mauromichalis, rücken vorwärts. Sie theilten sich zu Calamata in zwei Colonnen, um nach Nissi zu marschiren, wo sie nur einen unbedeutenden Widerstand finden werden, indem sich dort nur ein Bataillon in Garnison befindet, und selbst dieses sehr bereitwillig ist, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Anhänger Capodistrias schickten schon zweimal Abgesandte an die Constitutionellen, und erboten sich, alle Bedingungen einzugehen, wenn nur Augustin Capodistrias Präsident oder doch eines der Mitglieder der neuen Regierung bleiben würde. Allein die Constitutionellen verwarfen diese Anträge, und erklärten, daß die Verweisung des Erstern das einzige Mittel zur Ausöhnung sey. Nachdem es den Anhängern Capodistrias nicht gelungen war, ihre Feinde unter sich uneinig zu machen, promulgirten sie am 25. Februar zwei Proclamationen, in deren erster die Constitutionellen als Rebellen erklärt werden, in der zweiten Guenco, der Sohn Kolokotronis, zum Befehlshaber der 15 Bataillone des Peloponnes ernannt wird, welche zu organisiren ihnen sehr schwer fallen wird. Einige mögen sie vielleicht anwerben, allein verlassen auf sie können sie sich nicht. Die Constitutionellen sind viel zu rasch in ihren Bewegungen. Guenco ist noch zu Napoli, und Augustins Auctorität erstreckt sich nicht über die Festung hinaus. Ein Truppencorps, welches er zu Kerinth zusammengezogen hatte, ging fast ganz zu den Constitutionellen über. Nicht mehr als 100 Reiter kamen nach Argos zurück, während die Besatzung von Tripolizza mit Trommelschlag und fliegenden Fahnen gegen Megara anrückte, um die Armeen der gesetzlichen Regierung zu verstärken. Drei der Schiffe von Capodistrias Anhängern, welche in der Bai von Kerinth kreuzten, um die Communicationen der Constitutionellen abzuschneiden, haben sich der neuen Regierung unterworfen. (B. v. E.)